

HELFEND GEWINNEN

Der Zonta-Adventskalender
bietet viele Preise **5**

VERLEGER DANIEL KAMPA

Über seine Nobelpreisträgerin
Olga Tokarczuk **8**

JOSEF BOMMER

Er war in Fluntern für
viele ein Leuchtturm **13**



FLUNTERMER

DIE QUARTIERZEITSCHRIFT FÜR FLUNTERN

12/01 | DEZ./JAN. 2019

JASMIN LAJTMAN UND PINO NAPOLI

Flunterns Lichtkünstler

Seite 4

FLYING TEACHERS®

● global ● digital ● face-to-face



Vorbereitung auf die Gymi- und BMS-Aufnahmeprüfungen 2020

Crashkurse am Samstagvormittag ab 11. Januar 2020.
Inhalt: Prüfungsablauf, Prüfungstipps, Repetition von Theorie und Grammatik und üben und nochmals üben...

Individuelle Nachhilfe

In der ganzen Schweiz. Bei Ihnen oder bei uns.
Alle Schulstufen und Fächer (Sprachen, Mathematik, Physik, Wirtschaft...)

flyingteachers.ch/talent

T 044 350 33 44, office@flyingteachers.com

Weihnachts- 2019 konzert

Zürich, Sa, 14.12., 19.30 Uhr, grosse Kirche Fluntern
Luzern, So, 15.12., 17.00 Uhr, Matthäus Kirche
Wetzikon, So, 22.12., 17.00 Uhr, Reformierte Kirche



JAZZ MEETS TRADITION Traditionelle deutsche Weihnachtslieder, englische Christmas Carols, amerikanische Christmas Songs und Weihnachtsmusik aus Lateinamerika

Roger Widmer, Tenor • Männerchor Zürich
Marc Hunziker Trio: Marc Hunziker, Klavier;
Laura Cesar, Kontrabass; Jürg Voney Schlagzeug

Tickets: Fr. 45.-/35.-/25.- Kinder und Kulturlegi 50% Ermässigung an der Abendkasse. Vorverkauf: www.ticketino.com



**Physiotherapie
ROSENAU**

Physiotherapie
Sportphysiotherapie
Manuelle Therapie
Rehabilitation
Domizilbehandlungen
Lymphdrainage
Med. Massagen
Med. Trainingstherapie
Pilates Kurse
Personal Training

Physiotherapie Rosenau GmbH
Antoine Loomans und Team
Gladbachstrasse 95
8044 Zürich
Telefon 044 262 44 23
praxis@physio-rosenau.ch

Für Ihre Gesundheit im Quartier!

www.garage-johann-frei.ch

TOP Angebote



Ihr VW Partner in
Zürich-Seefeld



Garage Johann Frei AG
Wildbachstrasse 31/33

Tel. 044 421 50 60
8008 Zürich

Langgymnasium | Kurzgymnasium | Matura

buchmannschule.ch

Stiftung
Mittelschule
Dr. Buchmann

IN DIESER AUSGABE

Sinnstiftende Festtage

Jasmin Lajtman und Pino Napoli – auf dem Titel abgebildet – haben an der Gladbachstrasse mit Archiluce einen Showroom eröffnet, der auf wunderbare Weise zeigt, dass Kunstlicht auch Kunst sein kann. Und die beiden machen in Erwartung ihres Söhnchens Omar auch sichtbar, dass es sich dabei um ein erleuchtendes Erlebnis handelt. Kurz vor Redaktionsschluss ist Omar zur Welt gekommen und wird als Erstgeborener bei seinen Eltern für eine ganz besondere Weihnacht sorgen. Mehr über Archiluce erfahren Sie auf Seite 4.

An Weihnachten geht es um die Erinnerung an die Geburt eines Religionsstifters. Geboren wurde er am Rand der Gesellschaft, weil die mit Jesus hochschwängere Maria keine Aufnahme fand, ausser bei jenen, die

kaum etwas hatten. Wo würde Maria heute gebären? Sicher nicht in der Privatklinik Bethanien, sondern eher auf einem Flüchtlingsschiff im Mittelmeer, dem die Hafeneinfahrt verweigert wird. Vor einem Jahr rief Papst Franziskus in Erinnerung, dass Gott an Weihnachten arm angekommen sei. Vor diesem Hintergrund kann an Weihnachten ein Weniger an Fülle von Geschenken und Essen ein sinnstiftendes Mehr sein. Denn im Advent und an Weihnachten zählt vor allem das Zwischenmenschliche. Deshalb ist es besonders erfreulich, dass sich in diesem Jahr auch Gewerbetreibende an der Adventsfenster-Aktion beteiligen (Seite 6). Um zwischenmenschliche Interaktionen mit allen drohenden Abgründen, die oft näherliegen als gedacht, geht es Olga Tokarczuk, Nobel-

preisträgerin für Literatur. Ihre Werke gibt der Fluntermeyer Verleger Daniel Kampa für den gesamten deutschsprachigen Raum heraus. Im Interview auf Seite 8 erklärt er, warum der Nobelpreis für seine Autorin wie ein grosses Weihnachtsgeschenk für ihn ist.

Das Fluntermeyer-Team wünscht Ihnen sinnstiftende Festtage mit dem Mut zum Weglassen, um Neues zu erleben.

Herzliche Grüsse
Anton Ladner

INHALT

4 People: Die Köpfe hinter Archiluce an der Gladbachstrasse

5 Kultur: Wenn der Tenor Roger Widmer in der Grossen Kirche Fluntern jazzt

Gesellschaft: Der spezielle Adventskalender des Zonta Club Zürich und seine Spur in Fluntern

6 Institutionen: Vier Adventsfenster in den Räumen von Design, Blumen, Yoga und Kunst



8 Wirtschaft: Der Fluntermeyer Verleger und seine Nobelpreisträgerin



10 Natur: Darum soll man im Winter invasive Neophyten beseitigen

13 People: Der ehemalige Pfarrer von St. Marin, Josef Bommer, ist gestorben

14 Institutionen: Denner-Express eröffnet in der ehemaligen Postfiliale

Fifa Inside: Warum im Dezember Testläufe in Katar für die WM 2022 stattfinden



16 Zoo: Die Giraffenweibchen Malou, Jahi und Luna sind eingetroffen

Impressum

Fluntermeyer, 64. Jahrgang. Erscheint monatlich. www.fluntermeyer.ch | **Herausgeber:** Dornbusch Medien AG, 5405 Baden, www.dornbusch.ch. **Verleger:** Fabian Egger.

Redaktionsleiter: Anton Ladner (ala). **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Leonie Pahud (lpa), Florian Plattner (fp), Rita Schlegel (rs), Alexandra Neumann (ane), Sara Huber (sh), Rahel Herzog (rhe). **Layout:** Larissa Hauger (lha). **Lektorat:** Birgit Bressa (bbr). **Druck:** Kromer Print AG, 5600 Lenzburg.

Anzeigen: www.fluntermeyer.ch/werben. **Kundendienst:** kundendienst@dornbusch.ch. **Redaktion:** redaktion@fluntermeyer.ch. **Agenda:** agenda@fluntermeyer.ch. gedruckt in der schweiz

© 2019. Alle Rechte bei der Dornbusch Medien AG. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen keine Gewähr. ISSN 2504-2459.

Der «Fluntermeyer» wird als Organ genutzt von: Quartierverein Fluntern, Schule Fluntern-Heubeeribüel, katholische Kirche St. Martin, reformierte Kirche Fluntern, Universität Zürich.



PEOPLE

Das Licht gestalten

Erleuchtung auf 170 Quadratmetern: Bei Archiluce müssen Licht, Architektur und Einrichtung eines Raums zusammenspielen.

«Das Ziel ist ein weicher Übergang zwischen natürlichem und künstlichem Licht», erklärt Pino Napoli, Lichtplaner und Inhaber des Planungs- und Beratungsbüros Archiluce an der Gladbachstrasse 41. «Im Grunde versuchen wir, mit unseren Lichtkonzepten das Tageslicht zu begleiten, bis das Kunstlicht die Hauptrolle übernimmt. Daher ist es wichtig, die richtige Balance zwischen diesen beiden Lichtquellen zu finden.» Seit gut 25 Jahren ist der 53-jährige in der Lichtgestaltung tätig.

Die Räume an der Gladbachstrasse bezogen er uns seine Geschäftspartnerin Jasmin Lajtman, die auch im privaten Leben ein Paar sind, im Sommer 2018. Davor hatte Pino Napoli zehn Jahre lang die Lichthaus AG in Dübendorf geführt. Die rund 400 Quadratmeter grosse Ausstellungsfläche im Ring der Dübendorfer Möbelgeschäfte bot viel Platz für moderne Designerlampen



Beruflich und privat ein Team: Pino Napoli und Jasmin Lajtman.

Fotos: Nora Blumm



Das Licht unterstützt die Architektur des Raums: der Showroom von Archiluce an der Gladbachstrasse.

und dekorative Lichtobjekte. Nebst dem Verkauf dieser Leuchten war die Beratungstätigkeit damals schon Teil des Geschäftsmodells.

Fokus auf Konzeptentwicklung

Mit dem Umzug nach Fluntern wendeten sich die beiden Köpfe hinter dem bereits 2013 gegründeten Lichtplanungsbüro Archiluce aber komplett dem Dienstleistungsbereich und der Planung und Entwicklung von Lichtkonzepten zu. Hauptsächlich arbeiten sie mit privaten Bauherren oder Innenarchitekten zusammen. Daneben gibt es aber auch immer mal wieder kleinere Beleuchtungsprojekte in Restaurants und Hotelräumen. Die Ladenfläche von Archiluce dient auch nicht dem Verkauf, sondern primär als eine Art Showroom, in dem die beiden Lichtarchitekten ihre Fähigkeiten auf kreative Weise zur Schau stellen. «Der Laden ist quasi unsere Visitenkarte», sagt Jasmin Lajtman. «Damit zeigen wir, was wir können, ohne es zu sagen.»

Dies ist den beiden zweifellos gelungen. Gerade jetzt, wo die Tage langsam dunkler werden, bleibt man gerne vor dem Schaufenster stehen, um das warm ausgeleuchtete Innere des Ladens auf sich wirken zu lassen. Nichts in diesem Raum ist Zufall. Jedes Objekt, ob nun Strahler oder kunstvolle Deckenleuchte, sogar die Tapetenfarbe und die drehbaren Spiegel, alles ist aus einem bestimmten Grund da, wo es ist. 64 Lampen sind es, die sich insgesamt darin befinden, und zu jeder von ihnen kann Pino

Napoli eine eigene Geschichte erzählen. «Wir haben erst einen Monat lang Ideen und Skizzen gesammelt, bevor wir mit dem Umbau begonnen haben.»

Nach weiteren vier Monaten voller Bauarbeiten war es dann so weit. Die letzte Wandleuchte war festgeschraubt, das letzte LED-Lichtband montiert, alle Deckenspots korrekt ausgerichtet – der Generalprobe stand nichts mehr im Weg. Ein Erfolgsmoment, den Pino Napoli so schnell nicht mehr vergessen wird: «Als wir den Schalter drückten und das Licht im Laden zum ersten Mal anmachten, leuchteten auch unsere Herzen. So sehr haben wir uns gefreut über das, was wir sahen.»

lpa



Archiluce

Gladbachstrasse 41
8044 Zürich
Öffnungszeiten:
Termin auf Anfrage
Telefon 044 201 77 77
info@archiluce.ch



Tenor Roger Widmer

Foto: zVg

KULTUR

Wenn der Tenor jazzt

Unter dem Titel «Jazz meets tradition» findet am 14. Dezember in der Grossen Kirche Fluntern mit dem Fluntermen Tenor Roger Widmer und dem Männerchor Zürich ein aussergewöhnliches Weihnachtskonzert statt.

«**T**raditionelle deutsche Weihnachtslieder, englische Christmas Carols, amerikanische Christmas Songs und Weihnachtsmusik aus Lateinamerika.» So lautet das spezielle Programm des Weihnachtskonzerts vom 14. Dezember in der Grossen Kirche Fluntern

um 19.30 Uhr. Dargeboten wird der musikalische Querschnitt von dem Fluntermen Tenor Roger Widmer, der den Fernsehzuschauern vom Tenor-Quartett «I Quattro» bekannt ist, und dem Marc Hunziker Trio (Klavier, Kontrabass und Schlagzeug) in Begleitung vom Männerchor Zürich. Vor

dem Konzert und in der Pause werden Glühwein und Weihnachtsgebäck serviert. Die Eintrittspreise liegen zwischen 25 und 45 Franken, Kinder erhalten 50 Prozent Rabatt an der Abendkasse. Der Vorverkauf findet unter www.ticketino.com statt. **sh**

GESELLSCHAFT

Helfen und gewinnen

Der Zonta Club Zürich, Ableger des internationalen Service Clubs berufstätiger Frauen, bietet mit einem Adventskalender eine bestechende Win-win-Situation – mitorganisiert von der Fluntermerin Katharina Hürlimann. Mit nur zehn Franken Hilfe für das Zürcher Mädchenhaus eröffnet man sich Chancen auf tolle Preise.

Es können 133 Preise im Gesamtwert von über 12 000 Franken gewonnen werden, wenn man einen Zonta-Adventskalender für zehn Franken kauft. Mit dem Erlös wird das Zürcher Mädchenhaus unterstützt, das mit professionellem Rat und auch entsprechenden Massnahmen Mädchen in Not hilft. «Es gibt wirklich schöne Preise zu gewinnen, die alle gesponsert sind», sagt Zonta-Mitorganisatorin Katharina Hürlimann. Für die Fluntermerin ist der Kauf eine klare Win-win-Situation. «Deshalb eignet sich der Kalender auch ausgezeichnet als sinnstiftendes Geschenk.» Jeder Adventskalender hat eine individuelle

Nummer. Ab dem 2. Dezember wird auf der Webseite von Zonta Club Zürich täglich eine Nummer gezogen. Der betreffende Gewinn kann dann bis Ende März 2020 bezogen werden. Pro Kalendertag gibt es gleich mehrere Preise zu gewinnen: am 4. Dezember zum Beispiel ein Essen für zwei Personen im Restaurant Kaiser's Reblaub und zwei Gutscheine im Wert von 50 Franken für Barbara Wick Wohnkultur. Hinter dem Tür-

chen am 11. Dezember verstecken sich drei Preise: fünf Gutscheine zu 30 Franken für die Buchhandlung am Hottingerplatz, sechs Flaschen Bauer-Wein und ein Essen für zwei Personen mit Getränk in der Griederbar. Wer da nicht mitmacht, ist selber schuld. Der Adventskalender kann bei Katharina Hürlimann unter huesie@bluwin.ch für zehn Franken und Porto bezogen werden.

ala



Foto: DBFP

FÜR KINDER MIT EINER ANDEREN
MUTTERSPRACHE ALS DEUTSCH:

Die Schule sorgt für eine gute Integration und Förderung!

Die Schule **Fluntern – Heubeeri-
büel** besuchen etwa 70 Kinder, die
zu Hause nicht Deutsch sprechen,
sondern eine Sprache wie Englisch, Franzö-
sisch, Italienisch, Portugiesisch, Hebräisch,
Japanisch, Spanisch, Koreanisch, Türkisch ...
Für sie gibt es **DaZ, Deutsch als Zweit-
sprache**. DaZ soll diesen Kindern ermögli-
chen, möglichst schnell dem Regelunter-
richt folgen und sich in die Klasse integrieren
zu können.

Die Kinder können je nach Bedarf einmal
bis maximal dreimal pro Woche in einer
Kleingruppe die Unterstützung einer spezi-
ell dafür ausgebildeten DaZ-Fachlehrper-
son genießen. Die DaZ-Ressourcen wer-
den den Schulen nach einem speziellen

Schlüssel gesamtstädtisch zugeteilt. Dabei
gibt es den intensiven DaZ-Anfangsunter-
richt für neu angekommene Kinder sowie
den Aufbauunterricht für Kinder, die weitere
Deutsch-Förderung brauchen. Gleichzeitig
können Kinder auch einzeln und direkt in der
Klasse begleitet und unterstützt werden.

Der Fokus des DaZ-Unterrichts liegt auf
der Erweiterung des schriftdeutschen Wort-
schatzes, auf der Bildung der Satzstruktur
und auf der Rechtschreibung. Die DaZ-Lehr-
person begleitet die Kinder in enger Zusam-
menarbeit mit den Lehrpersonen des Kin-
dergartens bis in die sechste Primarklasse.

Es ist immer spannend und erstaunlich zu
sehen, wie rasch die Kinder das Deutsch
aufnehmen und wie sie auch mit den Klas-



Foto: zVg

senkameradinnen und -kameraden kom-
munizieren lernen. Die Kinder wissen, dass
sie sich bei Unsicherheiten immer auch an
die DaZ-Lehrperson wenden und sich auf
sie verlassen können!

Christine Cachat, Fachlehrerin DaZ

INSTITUTIONEN

Adventsfenster im Quartier

Die Fluntermerin Cathrine Pauli hat viel unternommen, damit im Quartier wieder Adventsfenster erleuchtet.
Mit von der Partie sind neu vier Gewerbetreibende, die das ganze Quartier zum Adventfeiern einladen.

Am 1. Dezember lädt Decoris, der
Spezialist für Interior Design am
Vorderberg, von 13 bis 19 Uhr ein. Ein
Besuch im Geschäft wird sich auch als gute
Inspirationsquelle für eigene Innenraum-
gestaltung erweisen, denn die Eigentümer
sind grosse Könner. Das gilt auch für die Be-
treiber von Blumen Vorderberg im neuen
Geschäft an der Gladbachstrasse 41. Der
Laden ist ein Gesamtkunstwerk und lädt am
18. Dezember von 18 bis 20 Uhr zu einem
Apéro mit der neu gestalteten Fensterdekora-
tion ein. Um das Entdecken der inneren
Schönheit geht es derweil am 21. Dezember
bei Yoga am Zürichberg an der Mommsen-
strasse 2, wo die Besucherinnen und Besu-
cher eine kleine Einführung in die Welt des

Yoga erhalten. Der Adventsfenster-Anlass
beginnt um 17 Uhr mit einer Mediation, die
allen offensteht. Am 10. Dezember öffnet
um 18.30 Uhr die neue Galerie ARS28 an
der Hochstrasse 28 ihr Adventsfenster mit
der Ausstellung «Wilde Seelen». Das En-
semble Mirroir mit der Fluntermerin Stefi
Spinas gibt den wilden Seelen mit den weih-
nachtlichen Chansons von Georg Kreisler
das entsprechende Futter. Mehr dazu auf
den Webseiten der Gewerbetreibenden. Die
privat organisierten Adventsfenster stehen
derweil nur den Teilnehmerinnen und Teil-
nehmern offen. Für die Daten 5.12., 23.12.
und 24.12. werden noch Interessierte ge-
sucht (Anmeldung unter [cathrine.pauli@
gmx.ch](mailto:cathrine.pauli@gmx.ch)).



Foto: DBFP

NEUES VOM QUARTIERVEREIN

Hier spielt die Musik – uptown!

Präsentiert von:

**Quartierverein
Fluntern**

Jugendliche Kehlen, Tonhalle-Musiker und – einfach Bach

Die Aufstiegsmöglichkeit für Tonhalle-Musiker und der kulinarisch-musikalische Genuss, besonders für die Mitglieder des Quartiervereins Fluntern: drei Konzerte zwischen Weihnachten und Neujahr, mit 25 Prozent Mitgliederrabatt, dank «klang» im historischen Saal des Sorell Hotels Zürichberg. Am Freitag, 27. Dezember unter dem Motto «Wien in Zürich» (Mozart, Haydn, Dvořák, Lanner und Strauss-Familie). Am 28. Dezember ertönt mit «Die Wärme des Cellos» ein Programm von Barock bis Spätromantik und am Sonntag, 29. Dezember schliesslich ein Anklang auf das kommende Jubiläum «250 Jahre Beethoven».

Bereits Mitte Dezember findet das traditionelle Weihnachtssingen der Kinder in der Grosse Kirche Fluntern statt, ein Gemeinschaftsanlass der Schule Fluntern, der beiden Kirchen und des Quartiervereins.

Und schon am 2. Adventssonntag werden alle sieben Klavierkonzerte von J. S. Bach aufgeführt.



Fotos: zvg

Gedenktafel für Philipp Schwartz am Atelierhaus Plattenstrasse 52

Seit Kurzem erinnert die neue Gedenkplatte am nun in auffälligem Rot erstrahlenden und prächtig renovierten Haus Nr. 52 an den jüdischen Mediziner und Neuropathologieprofessor Philipp Schwartz, der – 1933 nach seiner Entlassung an der Uni Frankfurt selbst auf der Flucht – anderen Wissenschaftlern und ihren Familien die Ausreise aus dem totalitären Deutschland und damit die Rettung vor Verfolgung und Vernichtung ermöglicht hatte.

Schwartz war mit der Familie zu seinem Schwiegervater Sinai Tschulok in die Flunterm Plattenstrasse 52 gezogen. Schwartz initiierte eine «Zentralberatungsstelle für deutsche Gelehrte» und entwickelte zusammen mit zahlreichen ebenfalls entlassenen Forschern wie dem Physik-Nobelpreisträger Max Born und dem Chemie-Nobelpreisträger Fritz Haber daraus die «Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft», eine Selbsthilfeorganisation zur Vermittlung von stellensuchenden Wissen-

schaftlern, von der bald viele Hundert Universitätsmitarbeiter aus Deutschland profitierten. Philipp Schwartz selbst ging nach Istanbul, wo er das Institut für Pathologie leitete, bevor er 1951 an der Universität in Frankfurt wieder den Titel (jedoch nicht die Stelle) eines ordentlichen Professors zuerkannt erhielt und 1954 in die USA weiterzog. 1977 starb Philipp Schwartz in Florida; seine Urne wurde im Friedhof Fluntern beigesetzt.

Martin Kreuzberg vom Quartierverein hatte in Kontakt mit der Tochter von Schwartz und der Stadt Zürich erreicht, dass er mit einem Ehrengrab gewürdigt wurde. Kreuzbergs weiteres Engagement führte nun schliesslich am 2. November dazu, dass die Atelierschule, die Mittelschule der Rudolf Steiner Schulen, am «Atelierhaus» die Gedenkplatte enthüllen konnte.

Der Quartierverein Fluntern dankt allen Beteiligten und Verantwortlichen herzlich.

Der Vorstand des Quartiervereins



Agenda

Nicht vergessen – vormerken!
Online-Agenda auf www.flunterm.ch

Sonntag, 8. Dezember:

«Bach – einfach Bach». Pianistin Alena Cherny und das «orchester le phénix», 17 Uhr, Grosse Kirche Fluntern. Bestellung: konzert@zuerich-fluntern.ch, Tel. 044 252 00 12. 40 % Mitglieder-rabatt («QVF40 %»), Ermässigung für Jugendliche, Kinder gratis; Tageskasse ab 16.15 Uhr.

Montag, 16. und Dienstag, 17. Dezember:

Weihnachtssingen für Kinder in der Grosse Kirche Fluntern: 16.12. um 14.30 Uhr; 17.12. um 18 Uhr mit anschliessender Verpflegung.

27., 28. und 29. Dezember:

Drei Konzerte im Sorell Hotel Zürichberg, 18 Uhr; Bestellung: www.klang.ch oder Tel. 044 252 00 12; für Mitglieder Quartierverein Fluntern 30 statt 40 Franken (25 % Rabatt); bitte angeben: «QVF25».

Donnerstag, 30. Januar:

«Bauliche Entwicklung der ETH Zürich im Zentrum». Öffentliche Dialogveranstaltung ETH mit den Quartiervereinen Fluntern, Oberstrass und Unterstrass. ETH-Hauptgebäude E 5, 18.30 Uhr.

Augenöffner



«Fluntern.Frauen»

Platz für ein 140-jähriges Kinderbuch!

Auflösung des Bilderrätsels: Quartierverein-Website www.zuerich-fluntern.ch und Vitri-ne bei der Vorderberg-Tiefgarage, am Erscheinungsdatum des nächsten Heftes.

WIRTSCHAFT

«Es ist ein Riesenglück für uns»

Der Fluntermier Verleger Daniel Kampa gibt die gesamte deutsche Ausgabe der Nobelpreisträgerin Olga Tokarczuk heraus. Sie hat die Auszeichnung im Herbst 2019 für das Jahr 2018 erhalten. Ein Glücksfall für Kampa, denn sein Verlag an der Tobelhofstrasse ist erst gut ein Jahr alt. Was der Preis für ihn und seine Spitzenautorin bedeutet, erklärt er im Interview.

Daniel Kampa, Adolf Muschg sagte, das Gute am Nobelpreis für die ihm unbekannte polnische Schriftstellerin sei, dass er darauf aufmerksam mache, was einem nicht entgehen sollte. Ist das der Sinn des Nobelpreises für Literatur?

Idealerweise ist der Literaturnobelpreis ein Preis für alle: für die Autorin oder den Autor, für den Verlag, für den Buchhandel – und damit für den Leser. Natürlich bestimmen Auszeichnungen und Preise auch den Kanon, geben vor, was gelesen werden muss. Umso schöner, wenn eine so grossartige Autorin ausgezeichnet wird und das Lesen-Müssen zur Freude wird.

Wie wurden Sie mit Ihrem neuen Verlag vor einem Jahr auf Olga Tokarczuk aufmerksam?

Olga Tokarczuk ist eine meiner Lieblingsautorinnen, seit vielen Jahren schon, als ihre Bücher noch in anderen Verlagen erschienen sind. Das ist das Schöne am eigenen Verlag: Man kann die Bücher machen, die Autoren und Autorinnen verlegen, die einem wirklich am Herzen liegen.

War es schwierig, die Rechte für die gesamte deutsche Ausgabe zu erhalten, oder eher einfach, weil ihre Werke im deutschsprachigen Raum vergriffen waren?

Olga Tokarczuk hat im deutschsprachigen Raum eine etwas unglückliche Verlagsgeschichte, war bei vier verschiedenen Verlagen, galt zwar immer als grosse Autorin, aber auch als schwer verkäuflich. Ich bekam «Die Jakobsbücher», ihren neuesten Roman, angeboten und musste natürlich überlegen: fast 1200 Seiten! Das bringt einen kleinen Verlag an seine Grenzen. Allein für das Papier haben wir 12 000 Euro vorab zahlen müssen. Aber umgekehrt kann man mit einem kleinen Verlag etwas Verrücktes machen. Und das machen wir jetzt.

Was bedeutet der Nobelpreis für Olga Tokarczuk für Ihren Verlag wirtschaftlich?

Vorherrschend ist das fantastische Gefühl, dass sich das verlegerische Wagnis gelohnt hat. Seit der Verkündung stehen die Telefone nicht eine Minute still, und die Posteingänge sind überflutet: Innerhalb weniger Minuten waren alle Exemplare ihrer Romane «Unrast» und «Die Jakobsbücher» weg. Jetzt drucken wir so schnell wie möglich nach und ziehen ältere Romane vor, die ich sehr schätze und die seit Jahren vergriffen sind. Eigentlich sollten sie erst im kommenden Jahr erscheinen.

Wird Olga Tokarczuk in den kommenden Monaten gedruckt oder digital gelesen? Oder werden ihre Bücher gehört?

Wir veröffentlichen von all unseren Titeln gleichzeitig zu den gedruckten Exemplaren E-Books. Insbesondere im Krimibereich wird viel digital gelesen – ob Gian Maria Calonder, dessen Engadin-Krimireihe über ein halbes Jahr auf der Schweizer Bestsellerliste stand, Louise Pennys Kanadakrimireihe um Inspector Gamache oder auch Georges Simenons Werk. Bei den literarischen Titeln wird eher zum gedruckten Buch gegriffen. Nach der Verkündung des Nobelpreises für Olga Tokarczuk haben uns einige Anfragen von Hörbuchverlagen erreicht. Sogar an einem ungekürzten Hörbuch von den 1200-seitigen «Jakobsbüchern» besteht Interesse – Gesamtumfang schätzungsweise 35 Stunden!

Warum soll man sich auf Olga Tokarczucs Werke einlassen?

Das ist ganz einfach: Sie ist schlicht eine fantastische Erzählerin und eine enorm vielseitige noch dazu. «Die Jakobsbücher» zum Beispiel mögen vordergründig ein historischer Roman sein, aber das Buch verweist doch stark auf unsere Gegenwart,



Foto: Christiane Munsberg



behandelt in ungeheuer packender, lebendiger Form Themen wie Ausgrenzung, Emanzipation, Migration, ohne dass es je didaktisch würde. «Gesang der Fledermäuse» wiederum, der in wenigen Tagen wieder lieferbar sein wird, kommt auf den ersten Blick als Whodunit daher, mit einer herrlich schrulligen osteuropäischen Miss Marple als Ermittlerin und widmet sich zugleich drängenden Themen unserer Zeit, unter anderem dem Umwelt- und Tierschutz. Olga Tokarczuk überschreitet Grenzen in ihren Romanen, ihr Erzählen ist poetisch, philosophisch, realistisch, mystisch, märchenhaft. Ihre Geschichten mögen auf dem polnischen Dorf spielen, ihre Themen sind immer universell, gehen uns alle an. Aber noch einmal: Vor allem anderen ist es ihre schier übersprudelnde Erzählfreude, die mich fasziniert.

«Olga Tokarczuk überschreitet Grenzen in ihren Romanen, ihr Erzählen ist poetisch, philosophisch, realistisch, mystisch, märchenhaft»

Welchen Titel empfehlen Sie als Einstiegswerk?

Olga Tokarczucs neuestes Roman «Die Jakobsbücher», ihr Opus magnum, bietet sich mit seinen fast 1200 Seiten vielleicht nicht unbedingt für Einsteiger an, wobei das ein ungemein packendes, lebendiges Buch ist, ein grosser historischer Roman, der zugleich viel über unsere Gegenwart erzählt. «Unrast», für den die Autorin 2018 mit dem Man Booker International Prize ausgezeichnet wurde und der ihr weltweiten Ruhm verschafft hat, eignet sich da vielleicht eher für Tokarczuk-Anfänger. Oder der Roman «Gesang der Fledermäuse», der im November bei uns erscheint. **ala**

Olga Tokarczuk, Gewinnerin des Nobelpreises für Literatur, mit dem Flunterm Verlag Daniel Kampa an der Buchmesse in Frankfurt.



Kirchrain

Hier wohnen Seniorinnen und Senioren selbständig und altersgerecht.

Verein Wohnen am Kirchrain
Gellertstr. 2
8044 Zürich
Tel. 044 252 91 61
www.kirchrainfluntern.ch



**Kaspar Bietenholz
Elektroanlagen AG**

Ottenweg 24 beim Kreuzplatz
8008 Zürich
Tel. 044 383 1121 Fax 044 382 00 65
e-mail: bietenholz@bluewin.ch
www.bietenholz-elektroanlagen.ch

Installationen
Reparatur-Service



Alles hygienisch?

Saubere Luft?

**Tragen Sie
Sorge zu sich**

**Viele Infos:
rohrmax.ch**

**Lüftung
Rohre + Geräte
Kostenlose
Kontrolle**



PRIKA

MON DEPOT

Toblerstrasse 57, 8044 Zürich

Lager- / Archivräume

- abschliessbare, nicht einsehbare Räume von 3.82m² bis 52.58m²
- Warenlift (max. 1'600kg)
- Lastwagenzufahrt bis 16 Tonnen
- Raumhöhe ca. 2.6m
- 24h zugänglich, videoüberwacht
- für Archiv, Bürolager, Einstellen von Möbeln, Hausrat etc.
- WC und Lavabo vorhanden

PRIKA AG | Joelle Meier | 6330 Cham
Tel. 041 560 06 50 | www.mondepot.ch



Drüsiges
Springkraut

NATUR

Jetzt zuschlagen

Invasive Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen, die sich auf Kosten der einheimischen Arten stark ausbreiten und Schäden verursachen. Der Winter ist eine gute Zeit, um sie zu beseitigen. Die Umweltwissenschaftlerin Xenia Junge erklärt im Interview, warum das wichtig ist.

Xenia Junge, welche Regelungen und Strategien zur Bekämpfung gibt es?

Die Prävention, also die Einwanderung von gebietsfremden Arten vorbeugend zu verhindern, gilt als besonders wichtiger Punkt der Strategie, die der Bundesrat 2016 gutgeheissen hat. Dabei spielt die Bevölkerung eine wichtige Rolle. Denn sie ist stark mit dem Thema verknüpft. Vor allem Gärtnerinnen und Gärtner tragen oft unwissentlich dazu bei, invasive Neophyten zu verbreiten, da gebietsfremde und exotische Pflanzenarten oftmals aus den Gärten in die umliegenden Wälder oder Wiesen ausbüchsen.

Wie kann das verhindert werden?

Die Sensibilisierung der Bevölkerung ist eine zentrale Massnahme, um die Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten präventiv zu vermeiden. Aufklärungsarbeit ist

aber auch für die Akzeptanz von Bekämpfungsmassnahmen wichtig. Wer ungenügend informiert ist, kann oft nur schwer nachvollziehen, warum es sich bei den zu bekämpfenden Arten um «schlechte» Pflanzen handeln soll. Diese Frage höre ich beim beliebten Schmetterlingsflieder besonders oft.

Was ist das Wichtigste, das ich als Privatperson wissen muss?

Beim Einkaufen im Gartenhandel sollte man jeweils kritisch hinterfragen, woher die Pflanzen stammen, und möglichst einheimische Arten wählen. Vor allem auf Arten der Schwarzen Liste verzichtet man besser. Manche dieser Pflanzen, wie zum Beispiel der Kirschlorbeer oder der Schmetterlingsflieder, sind trotz Liste im Handel noch erhältlich. Andere sind bereits verboten. Genauso kritisch sollte man aber dem eigenen Garten gegenüber treten und diesen einmal genauer unter die Lupe nehmen. Sollten sich darin gebietsfremde Problempflanzen befinden, bieten zum Beispiel die kantonalen Fachstellen Informationen.

Und sonst?

Spread the word! Die Diskussion mit Nachbarn oder der Gärtner-Community in einem Schrebergartenverein kann dazu beitragen, das Problembewusstsein zu erhöhen und so der weiteren Verbreitung von invasiven Neophyten entgegenzuwirken. Ausführliche Empfehlungen zum Umgang mit invasiven Pflanzen- oder auch Tierarten gibt es zudem im Internet, zum Beispiel unter www.arten-ohne-grenzen.ch oder www.neophyten-schweiz.ch.

lpa



Foto: zVg

Zur Person

Xenia Junge hat an der Universität Zürich in Umweltwissenschaften zum Thema «Wahrnehmung von Biodiversität» promoviert. Sie ist Mitgründerin des Forschungs- und Kommunikationsbüros Dialog N, das die Akzeptanz und Einstellungen der Bevölkerung zu Umweltthemen erforscht.

Foto: Alois Artobe Stock

KIRCHE IM DORF

Präsentiert von:
katholische **reformierte**
kirche st. martin-zürich **kirche zürich fluntern**

Weihnachten und Januarloch

Etwas vom Beliebtesten, was die katholische Kirche im Advent anbietet, sind die Rorate-Messen. Je am Mittwoch, 4. und 11. Dezember treffen wir uns frühmorgens um 6.30 Uhr zu einer schlichten Eucharistiefeier. Das Besondere dabei: Es brennt kein elektrisches Licht, die Kirche wird lediglich von Dutzenden von Kerzen erhellt und – bei schönem Wetter – von der allmählich einsetzenden Morgendämmerung. Am 11. Dezember singt unsere kleine Chorschola einige der alten gregorianischen Melodien. Am Weihnachtstag singt die Kantorei, begleitet von einem Ad-hoc-Orchester, im Festgottesdienst die Pastoralmesse von Karl Kempfer (1819–1871). Der Christbaum in der Kirche ist mit rund 150 echten Kerzen geschmückt. Verglichen mit dem kosmischen Feuer Gottes ist das Christkind eine Kerze. Gott macht sich klein, um für die Menschen erträglich zu sein. So klein, dass er oft übersehen wird. Das feiern wir an Weihnachten. Die Weihnachtszeit

dauert für die Katholiken bis am 12. Januar. Am Mittwoch, 8. Januar sind Kinder von St. Martin unterwegs als Sternsinger. Sie verkleiden sich als Könige aus dem Morgenland und besuchen Privathaushalte und Seniorenzentren, um den Bewohnern den weihnächtlichen Segen zu bringen. Dabei sammeln sie Spenden für das Hilfswerk Missio. Danach ist einfach nur Winter: Die Fest- und Ferienzeit ist vorbei, die Christbäume werden entsorgt, es ist kalt, vom Längerwerden der Tage ist kaum etwas zu spüren. In dieser Zeit tun sich die reformierten, methodistischen und katholischen Christen und Christinnen in Fluntern zusammen, um miteinander für die Einheit der Christenheit zu beten. Auch wenn jede Konfession ihre eigenen Stärken hat, bleibt die Spaltung der christlichen Glaubensgemeinschaft doch ein Grund zur Sorge. Am Sonntag, den 19. Januar halten wir in der Kirche St. Martin einen ökumenischen Gottesdienst.

Gisela Tschudin



Gisela Tschudin,
Pfarreibeauftragte,
Römisch-katholische
Pfarrei St. Martin

Ich weiss nicht, ob ich Theologin geworden wäre ohne die überwältigend schönen Heiligabend, die unsere Eltern uns Kindern bereiteten. Damals war der Advent noch eine Zeit der Vorbereitung, ohne das Weihnachtsfest vorwegzunehmen. Wir bastelten, schrieben einen Wunschzettel, übten Lieder auf unseren Instrumenten und buken Guetsli, die dann aber in Blechschachteln verschwanden. Am 24. Dezember machte unser Vater früher Feierabend und ging mit uns irgendwohin, damit die Mutter den Christbaum und die Geschenke vorbereiten konnte. Wir genossen diese Ausflüge allerdings nicht recht – zu gross war die Ungeduld, bis es endlich Abend wurde.

Schliesslich läutete hinter der verschlossenen Tür das silberne Glöcklein, und wir durften hineingehen. Unser Wohnzimmer war nicht wiederzuerkennen, es war zu einem Heiligtum geworden – es kam uns tatsächlich so vor, als sei ein Stück Himmel auf die Erde gekommen: der prächtige Christbaum mit den still brennenden Kerzen, die sich in den Kugeln spiegelten, darunter die Geschenke und auf dem Tisch endlich die Guetsli. Es war klar: Das hat etwas mit dem Christkind und mit Gott zu tun, der uns lieb hat und zu uns kommt. Es war unsere erste religiöse Erfahrung.

Mir scheint, die allermeisten von uns haben solche Erinnerungen und denken an sie, wenn sie einander frohe Weihnachten wünschen. ■

Advent 2019

Die christliche Kunst zeigt Maria und Josef in den unterschiedlichsten Landschaften: sanfte Hügel, prachtvolle Wälder, Wüsten oder Täler mit schneebedeckten Bergen im Hintergrund. Mit historischen Fakten zur Geburt Jesu haben diese Bilder natürlich nichts zu tun. Stattdessen lassen sie uns ahnen, wie Menschen in den vergangenen Jahrhunderten ihre Umwelt gesehen haben: Norditalien Ende des 16. Jahrhunderts oder das Rheintal im frühen 20. Jahrhundert. Dieses Jahr wandert mein Blick immer wieder auf die Natur, die in den Weihnachtsbildern dargestellt ist, und ich frage mich: Gilt die Weihnachtsbotschaft eigentlich auch der nicht-menschlichen Schöpfung? «Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden ...» – was bedeutet ein solcher weihnächtlicher Satz in Zeiten des Klimawandels? Diese Fragen begleiten mich durch die Adventszeit 2019. Sehr herzlich lade ich Sie ein zu den ver-



Foto: Wikimedia

schiedenen Gottesdiensten und Feiern, die in unseren Kirchen im Dezember stattfinden. Am 5. Dezember um 14.30 Uhr beginnt die ökumenische Adventsfeier in der Alten Kirche Fluntern. Am 7. Dezember feiern wir um 18 Uhr einen Musik & Poesie-Gottesdienst in der Grossen Kirche Fluntern; der Freie Chor Zürich singt zu Szenen aus dem Lukasevangelium.

Tania Oldenhage



Jahresrückblick Stadtuniversität UZH: die Schlagzeilen 2019

Der Geniestreich der Basler Stararchitekten, Sorge um die Turnstunden, eine Universität wird auch Kantonsschule, ein Jahr François Chapuis – vier Themen, die das Jahr der UZH geprägt haben.



Foto: Herzog&deMeuron

Politik und Medien waren im Januar voll des Lobes für das frisch geehrte Siegerprojekt zum FORUM UZH von Herzog & de Meuron. Und auch die Quartiervereinsvorstände von Fluntern und Oberstrass spendeten Applaus dafür, dass ihre Forderungen Durchwegung, Erdgeschossnutzung und öffentliche Angebote so gut ins Projekt eingeflossen sind. Nach

diesem gelungenen Auftakt 2019 hat sich die UZH aber keinesfalls auf den Lorbeer ausgeruht. Nach der Einigung mit den Rekurrenten hat sie im Sommer die Phase «Vorprojekt» gestartet. In einem anspruchsvollen Prozess hat sie das Wettbewerbsprojekt in eine bauliche Lösung in Rohfassung übersetzt. Diese wird bis Ende 2020 konsolidiert.

Die Erstellung des FORUM UZH ab 2023 bedingt auch den Abriss der Turnhallen an der Rämistrasse, welche heute von den drei Rämibühl-Gymnasien und dem ASVZ genutzt werden. Zusammen mit der Bildungsdirektion hat die UZH aber bereits Ersatz vorgesehen: An der Gloriastrasse 30/32 entsteht bis 2022 ein Provisorium mit einer Turnhalle und zwei

Multifunktionsräumen. Zudem werden am Irchel zwei weitere Turnhallen sowie ein Kraft-/Cardioraum und weitere Sportflächen errichtet. Im neuen FORUM UZH werden den Kantonsschulen dann ab 2027 fünf Turnhallen zur Verfügung stehen. Zudem können sie die Sportflächen des ASVZ mitbenutzen.

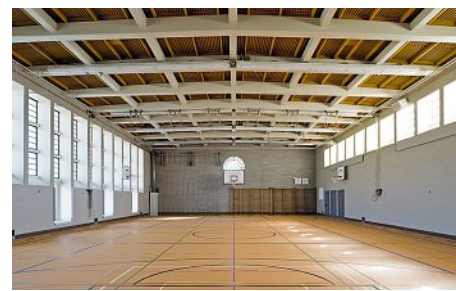


Foto: Amt für Städtebau, Stadt Zürich



Foto: Raumgleiter AG

Am 31. Oktober 2019 hat der Regierungsrat beschlossen, dass die Kantonsschule Rämibühl während ihrer Sanierung von 2026 bis 2029 an den Campus Irchel der UZH ziehen wird. Die Schule findet als zweite von insgesamt drei sanierungsbedürftigen Zürcher Kantonsschulen Unterschlupf an der UZH. Durch die gemeinsame Nutzung der Infrastruktur

werden Schülerinnen und Schüler im Unterricht nicht durch Baulärm belastet und die UZH erhält dringend benötigte Laborflächen sechs Jahre früher als ursprünglich geplant. Einen vertieften Einblick, wie sich der Campus Irchel in den kommenden Jahrzehnten entwickelt, gibt die Ausstellung «Vision Campus Irchel 2050». Mehr unter <http://tiny.uzh.ch/ZH>.

Im Dezember 2018 ist François Chapuis als erster ordentlicher Direktor Immobilien und Betrieb der UZH angetreten. Bereits in seinem ersten Amtsjahr hat der diplomierte Bauingenieur und Immobilienökonom für viele positive Reaktionen gesorgt. In seinem ersten Amtsjahr hat der ehemalige Kantonsbaumeister vom Kanton Aargau seine Direktion effizient neu aufge-

setzt, dadurch die bauliche Entwicklungsplanung der UZH weiterentwickelt, und mit der «Zwischennutzung Kantonsschulen» am Irchel hat er für UZH und Bevölkerung des Kantons Zürich Mehrwert in Form geteilter Infrastruktur geschaffen. Bravo!

vaj



Foto: David Werner

Weitere Informationen unter www.stadtuniversitaet.uzh.ch.

Herzenswunsch

Gesucht: Werkstatt oder Hobbyraum mit Tageslicht auf Frühling (1. April 2020)

Miete Fr. 500.– bis Fr. 600.– monatlich.

Auf Ihr Angebot freut sich R. Sabatella-Schuhmacher.
Tel.: 044 251 48 81



Wohnung gesucht

Von weibl. Person gesucht: 3 ½ Zimmerwohnung, ca. 100 m², mit Terrasse, grossem Balkon oder Sitzplatz, evtl. in einer Altliegenschaft zum Kauf (max. 1,3 Mio.).

Termin nach Vereinbarung.
Kontakt: Tel. 079 391 36 51



Mathe-Hilfe im Quartier

professionell, bewährt, flexibel

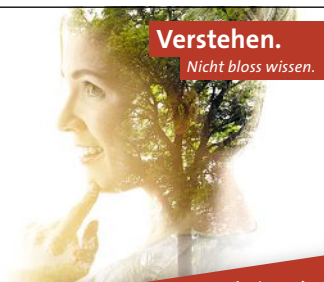
Gymi, FMS, Berufsmatur, Sek
- Lernbegleitung / Nachhilfe
- Prüfungsvorbereitung
- Maturvorbereitung
Fachhochschule
HSG Assessmentjahr

Laura Mittler
Dipl. Mathematikerin
30 Jahre Privatunterricht
Lehrmittel-Autorin

Wieder freie Termine!
Tel. 044 262 52 84
laura.mittler@bluewin.ch

Verstehen.

Nicht bloss wissen.



Jetzt abonnieren unter
www.doppelpunkt.ch

Das Hintergrundmagazin,
das Banales weglässt und
Informationen achtsam
einordnet.



Foto: Maria Wenk

PEOPLE

Josef Bommers Weg zu einem menschenfreundlichen Priester

Der ehemalige Pfarrer von St. Martin und spätere Theologieprofessor Josef Bommer ist am 3. November im 97. Lebensjahr in Luzern verstorben. Von Fluntern aus war er weit über das katholische Milieu hinaus prägend und beliebt.

Josef Bommer wäre gerne 100 Jahre alt geworden, obschon er seinen bevorstehenden Tod jeweils als «Heimkehr» bezeichnete. Damit legte er offen, dass auch ein Priester am Leben hängt – trotz des Glaubens an eine Auferstehung und eine bessere Existenz in neuer Dimension. Und er machte auch kein Geheimnis draus, dass für ihn Gott das grosse Unbegreifliche blieb. Josef Bommer, der als Vikar ab 1951 in der Liebfrauenpfarre die Mittelschulseelsorge aufbaute, wurde 1961 Pfarrer von St. Martin und erlangte mit seinen Predigten weit über die Kantonsgrenze hinaus Bekanntheit.

Er begegnete den Menschen auf Augenhöhe, weil er sie liebte und überzeugt davon war, dass sich der Glaube nur über den Mitmenschen konkretisiert. Dabei kannte er keine Berührungängste, ob Opus Dei, Befreiungstheologie, Scheidung oder Homosexualität. Er blieb mit allen über alles im Gespräch. So nahm er auch an den Herrenabenden in der Villa von James Schwarzenbach teil, der zum Katholizismus konvertiert war und in seinem Verlag völkische und antisemitische Werke veröffentlichte. Denn die von ihm 1968 lancierte Initiative «gegen die Überfremdung» der Schweiz erachtete Josef Bommer als unchristlich, was er Schwarzenbach immer wieder er-

klärte. Damals lebten in Fluntern viele Ausländerinnen, die als Dienstmädchen in den Zürichberg-Villen arbeiteten.

1972 wurde Josef Bommer nach Luzern auf die neu geschaffene Professur für Pastoraltheologie berufen. St. Martin blieb aber weiterhin eine Bommer-Pfarrei. Nach seiner Emeritierung 1988 las er bis 2015 regelmässig die Messe in St. Martin und war über seine Freundschaften in Fluntern eng mit dem Quartier verbunden. Josef Bommer liebte das Leben und das Schöne. Denn für ihn war Gott schön und das spiegelte sich für ihn überall, ob in Blumen, Tieren, Landschaften, Kindern oder in einem guten Essen. Er bezeichnete dies als «mein pantheistischer Ansatz». Die Freude daran war für ihn tragend, und damit vermittelte er, dass der Glaube weder eine Pflicht noch Last ist, sondern eine positive Haltung zum Leben. Deshalb war Josef Bommer während über 50 Jahren ein prägender Mensch in Fluntern. Sein Grab befindet sich in Luzern bei der Hofkirche St. Leodegar. Für ihn fand am 13. November kein Trauer-, sondern ein Auferstehungsgottesdienst statt.

ala



Foto: DBFP

INSTITUTIONEN

Konkurrenz soll Angebot beleben

Das Einkaufsangebot am Toblerplatz wird um eine Denner-Express-Filiale ergänzt. Sie eröffnet am 28. November in der ehemaligen Poststelle 8044.

«**M**oderner Look mit hellem, freundlichem Ambiente». So charakterisiert Denner die neue Verkaufsstelle Express, die nach einer kurzen Umbauzeit in der ehemaligen Poststelle am Toblerplatz am 28. November eröffnet wird. Die Fassade des Gebäudes blieb dabei erhalten; die Denner-Präsenz ist deshalb sehr diskret. Kundinnen und Kunden erhalten am Eröffnungstag zehn Prozent Rabatt auf das gesamte Sortiment

(mit wenigen Ausnahmen). Gratis gibt es allerdings nichts. Die Denner-Unternehmenskommunikation meinte hingegen, in der Quartierzeitschrift Fluntermer ein ganzseitiges Inserat zur Neueröffnung gratis platzieren zu können oder höchstens für 300 Franken, da es sich um ein kleines Blättli handle. Geöffnet ist sie vom Montag bis zum Samstag jeweils ab 7.30 bis 20 Uhr.

ala

SUCHEN SIE PROFESSIONELLE PFLEGE?

Wir bieten individuelle Pflegeleistungen und übernehmen hauswirtschaftliche Aufgaben – krankenkassenanerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE
INSTITUTIONAL CARE
CARE JOBS

FIFA INSIDE

Erster Probelauf für Katar

Zum Abschluss des Fussballjahres wird in Katar die Fifa-Klub-Weltmeisterschaft 2019 ausgetragen. Vom 11. bis 21. Dezember kämpfen die Gewinner der kontinentalen Klub-Wettbewerbe um den Titel als beste Mannschaft der Welt.

Da der Confederations Cup als WM-Generalprobe abgeschafft wurde, beschloss der Fifa-Rat im vergangenen Sommer, die Klub-Weltmeisterschaften 2019 und 2020 an Katar zu vergeben. Die beiden Turniere bieten dem Land die Möglichkeit, Teile seiner Infrastruktur im Hinblick auf die WM 2022 zu testen.

Bei diesem ersten «Probelauf» werden zwei angehende WM-Stadien getestet: das Education City Stadium und das Khalifa International Stadium. Das Khalifa International Stadium wurde für die kommende WM lediglich umgebaut. Beim Education City Stadium handelt es sich hingegen um einen Neubau. Das Stadion, an dem zurzeit noch der letzte Schriff vorgenommen wird, gehört zu den umweltfreundlichsten Stadien

der Welt. Im vergangenen Mai erhielt es als erstes Stadion überhaupt eine Fünf-Sterne-Bewertung des Global Sustainability Assessment System (GSAS), einem globalen Nachhaltigkeitsbewertungssystem.

In der aktuellen Form umfasst die Klub-WM sieben Mannschaften und acht Partien. Teilnahmeberechtigt sind die sechs kontinentalen Meister der Fifa-Konföderationen und ein Gastgeberteam. Europa wird in diesem Jahr durch den FC Liverpool, dem Gewinner der Champions League, vertreten. Im Sommer 2021 wird dann in China die Klub-WM erstmals mit 24 Mannschaften stattfinden. Weitere Infos zur Klub-WM und den WM-Stadien für 2022 gibt es auf www.fifa.com.

fp



Foto: Wikimedia



Foto: bennymarty, iStock



VICTORINOX



SWISS MODERN

Naturally elegant. Swiss Made.

Zürich, Rennweg 58
Brunnen, Bahnhofstrasse 3
Luzern, Hirschenplatz 12

SHOP ONLINE AT VICTORINOX.COM





5 FRAGEN AN: Weihnachtsbaum am Vorderberg

1. Wie fühlt man sich als Weihnachtsbaum am Vorderberg?

Betrachtet, bestaunt, ergo als Star. Das ist schon ein gutes Gefühl.

2. Aber die Tage sind gezählt.

Das ist es mir wert. Lieber eine Tanne mitten im Verkehr als eine Tanne unter Tausenden im Wald.

3. Laut dem Buch «Das geheime Leben der Bäume» soll ja der Zusammenhalt im Wald wunderbar sein.

Das sind Fantasien der Menschen, eine Vermenschlichung der Bäume. Ein Monat am Vorderberg macht mir jedenfalls mehr Spass als 100 Jahre im Wald.

4. Keine Eifersucht auf Mammutbäume von 36 Metern?

Grösse allein ist ja nicht alles. Fichten werden sowieso kaum höher als 38 Meter. Sich 120 Jahre im Wald langweilen, um dann irgendwo als extrahoher Weihnachtsbaum zu gelten, war nie meine Ambition.

5. Wie soll es nach Weihnachten weitergehen?

Am liebsten als Kaminholz in möglichst vielen Wohnzimmer. Das ist meine Art von Biodiversität. **ala**

ZOO

Malou, Jahi und Luna sind schon da

Drei Giraffenweibchen sind im Zürcher Zoo eingetroffen. Die Tiere aus den Zoos Rotterdam, Amsterdam und Chorzów sind zwischen zwei und knapp vier Jahre alt und ab Ostern 2020 zu sehen. Wie alle Neuankömmlinge im Zoo Zürich durchlaufen die drei Netzgiraffen eine obligatorische Quarantäne. Sie sind im Giraffenhaus der Lewa-Savanne untergebracht und für mindestens 30 Tage isoliert. Danach dürfen Malou, Jahi und Luna schrittweise auch die anderen Bereiche ihres neuen Zuhauses kennenlernen. Für die Besucher sind sie ab der Eröffnung der Lewa-Savanne am 9. April 2020 zu sehen. «Die Ankunft der Giraffen ist ein bedeutsamer Moment für uns», sagte Zoodirektor Alex Rübél. «Sie sind die ersten Tiere in der von langer Hand geplanten Lewa-Savanne, in die damit nun Leben einkehrt. Das macht Freude.» Letztmals waren 1956 Giraffen im Zoo Zürich zu sehen. Die Lewa-Savanne



Foto: Zoo Zürich

ist der nächste Meilenstein im Masterplan des Zoos. Namenspatin der neuen Anlage ist das Lewa Wildlife Conservancy in Kenia, ein Wildtierreservat, das der Zoo Zürich seit 1998 unterstützt. Erfreulicherweise wurde dort seit fünf Jahren kein Nashorn gewildert. In die «Zürcher» Lewa-Savanne ziehen nun im Verlauf der nächsten Monate nach und nach alle weiteren Bewohner ein. **rs**

FLUNTERN – MEIN ARBEITS- PLATZ



Foto: Pixabay

Der Esel Benjamin lebt wenige Autominuten hinter Gockhausen und kommt um den Nikolaustag auch in Fluntern zum Einsatz: «Das als Arbeit zu bezeichnen, ist schon leicht übertrieben. Offiziell bin ich der Begleiter des Samichlaus. Bei dieser Bezeichnung muss ich allerdings leicht iahen. Denn eigentlich begleitet der Samichlaus mich, nicht ich ihn. Überall, wo ich hinkomme, bin ich der Star und nicht er. Die Kinder wollen mich streicheln und mich mit kleinen Snacks verwöhnen. So im Mittelpunkt zu stehen, ist natürlich schön und eine gute Abwechslung zum Stall. Ich mag es zwar ruhig, aber ab und zu Rummel tut schon gut. Was viele nicht wissen: Schon vor weit über 1500 Jahren waren bei der Darstellung der Weihnachtsgeschichte die Esel die grossen Stars – zusammen mit den Ochsen. Das Jesuskind wurde nur mit einem Esel und einem Ochsen gezeigt. Der Esel als Zeichen der Ausdauer, der Ochse als Zeichen der Kraft. Erst ab dem 5. Jahrhundert – nach dem Konzil von Ephesos – erscheint Maria in den Darstellungen an der Krippe, später auch Josef. Ausdauer habe ich tatsächlich. Mich bringt wenig aus meiner stoischen Ruhe. Auch nicht der Samichlaus, der meint, er begleite mich.» **sh**